

Vorschau auf die Fasnacht 2023

Mit einem Stachel Ernsthaftigkeit

Luzern verliert einen Fixstern der rüddigen Zeit: Die Fasnachtstheatergruppe Domus ist 2023 zum 50. Mal, aber auch letztmals unterwegs. Mitglied Daniel von Arx erzählt aus den Kulissen.



Der aufwendige Bühnenbau und die schrillen Inszenierungen sind Markenzeichen von «Domus». Im Bild die Aufführung 2020.

Bild: zvg

«Domus» wurde im Jahr 1971 als Guggenmusig gegründet. Unter anderem von Architekten, deshalb «Domus», «Haus» auf Lateinisch. Die Gruppe hörte aber schon in den 70er-Jahren auf mit dem Musizieren. Fortan waren eine Stereoanlage und unkonventionelle Sujets das Markenzeichen. Später verlegte sich «Domus» aufs Theater, immer mit einer mobilen Bühne und einem möglichst spontanen Tourneepplan. Die bunt zusammengewürfelte Truppe besteht aus rund 25 Personen. Die Werkliste der letzten Jahre umfasst Stücke wie «Kino schwarz-weiss», «Der wundersame Waschsalon», «Mit Aeroflop nach Wladiwostok», «Casting-Show an der Himmelspforte», «Benefiz-Tennismatch», «Paris, je t'aime», «Revolte im Schweinestall», «Mondlandung» und im Jahr 2020 – vor der Corona-Pause – «Jazz Club in NY». Mit dem Stück «San Gottardo» verabschiedet sich das Ensemble 2023 von der Luzerner Fasnacht. Mitglied Daniel von Arx erklärt, weshalb.

Daniel von Arx, kurz und knapp: Wieso ist nach der Fasnacht 2023 Schluss?

Weil wir 2024 nur noch mit einem Leiterwägelchen unterwegs wären, also ohne die legendären «Domus»-Bühnenbilder. Im nächsten Winter werden wir unsere Schrei-

nerwerkstatt nicht mehr nutzen können. Zwei unserer Mitglieder sind bis dann in Pension.

Fasnachtstheater ist en vogue, auch die MLG hat das Genre vor ein paar Jahren für sich entdeckt. Ist ein Grund auch, dass die Konkurrenz «zu gut» geworden ist?

Könnte es sein, dass die von uns gelernt haben?

«Domus» kann sich gar nicht auflösen, weil es euch ja offiziell gar nicht gibt: kein Verein, keine Statuten, kein Vorstand.

Und keine Website. Uns gibt es nicht mal im Cyberspace. Aber immer an den drei traditionellen Luzerner Fasnachtstagen live.

Habt ihr überhaupt eine Mitgliederliste?

Sogar im Excel-Format.

Sie bezeichnen Ihre Aufführungen als «Tragikomödien». Weinen und Lachen gleichzeitig?

Ja, unbedingt. Komödien sind berührender, wenn sie einen kleinen Stachel mit Ernsthaftigkeit drin haben.

Welches war das herausragendste Stück der letzten Jahre?

Das müssen unsere Fans entscheiden.

Wie muss man sich die Entscheidungsfindung beim Inhalt des Theaters vorstellen, ihr seid ja anarchisch strukturiert.

Genau. Ein richtig gutes Stück, also die volle Ladung Tragikomödie, wäre sicher: ««Domus» sucht ein Sujet.»

Der Regisseur ist bei euch derjenige, der am lautesten Befehle erteilen kann?

Wir haben eine eingespielte Drehbuchgruppe, die auch den Soundtrack aufnimmt, zu dem wir spielen. Der ist so laut, dass man einen Regisseur gar nicht hören würde.

Originell sind eure Bühnenbilder, konsequente «Laubsägearbeit»?

Unsere Bühnenbilder werden mit Ehrgeiz und CAD designt, anschliessend liebevoll in Holz gebaut und bemalt. Stichwort Schreinerwerkstatt. Das Basteln macht mindestens so viel Spass wie das Theaterspielen an der Fasnacht. Es kittet uns als Gruppe zusammen.

Im Gegensatz zu anderen Gruppen, wie den «Moggetätschern», die sesshaft wurden, «zügelt» ihr von Spielort zu Spielort. Segen oder Fluch?

In den letzten Jahren ist es auf den Altstadtplätzen durch die vielen stationären

Wagen sehr eng geworden, wenn man spontan rumziehen und nach Lust und Laune «theaterlen» will. Die Zeit der Theaternomaden scheint vorbei zu sein. Ein Grund mehr, um aufzuhören.

Jetzt zum Werbespot 2023: Was erleben die Passant:innen, wenn sie sich eure Abschiedsproduktion zu Gemüte führen?

Wie es sich für baldige Pensionärinnen und Pensionäre gehört, zieht es uns dieses Jahr in den Süden. Das Stück heisst «San Gottardo», wie immer gespickt mit Pleiten, Pech, Pannen und existenziellen Dramen. Dazu gibt's eine schmissige Choreografie und coolen Sound.

Interview Andréas Härry

Einige Aufführungszeiten von Domus

Schmudo:

10.45 Uhr Falkenplatz

Güdismäntig:

11 Uhr Alte Suidtersche Apotheke

17.30 Uhr Bourbaki Panorama

22.15 Uhr Aufführung Falkenplatz

Güdisziischtig

17 Uhr Barbatti-Bar

ca. 19 Uhr Sternenplatz

Kurzmeldungen

Marcel Meier wird neuer Luzerner Kreiskommandant

(PD) Nach rund 22 Jahren als Leiter der Abteilung Militär, Kreiskommandant und Kommandant Waffenplatz Luzern geht Oberst Philippe Achermann per Ende August 2023 in Pension.



Auf den Alberswiler folgt nun ein Mann aus dem benachbarten Ettiswil: Marcel Meier (47) ist aktuell stellvertretender Kreiskommandant im Kanton Nidwalden und leitet die Militärverwaltung (hier insbesondere das Kreiskommando und den Bereich Wehrpflichtersatz) sowie den Bereich Logistik mit Retablierungsstelle und dem Vorortlager Swissint.

Spitex Stadt Luzern mit neuer Co-Geschäftsleitung



(PD) Die Spitex Stadt Luzern wird ab 1. Februar gemeinsam durch die heutige Geschäftsleiterin Tamara Renner und in Neuanstellung durch Dominic Illi in einer Co-Leitung geführt. Das Geschäftsleitungsteam wird ergänzt durch die bereits tätigen Mitglieder Margrit Fluder und Nicole Zeller.

Generationswechsel bei der Jörg Lienert AG



(PD) Das 1983 gegründete Personalberatungsunternehmen Jörg Lienert AG mit Hauptsitz in Luzern hat in diesem Jahr mehrere Gründe, um zu feiern. Im 40. Jahr steht ein entscheidender Schritt an: der Generationswechsel von Jörg Lienert (69) (links) zu seinem Sohn Tobias Lienert (38) (rechts).

Christof Spöring geht in Pension

(PD) Nach zehn Jahren geht Christof Spöring, Leiter Dienststelle Berufs- und Weiterbildung (DBW) der Stadt Luzern, per Ende 2023 in Pension. Die Stelle wird in den nächsten Tagen ausgeschrieben.



Astra baut nun doch um die Eiche

Der Hilfsschacht für den Bypass wird so gebaut, dass die Eiche im Dammgärtli erhalten werden kann. Dies haben das Astra und die Stadt vereinbart.

Der Bau der Autobahnumfahrung Bypass hat Folgen für das Quartier Basel- und Bernstrasse. Der Tunnel wird unter der Reuss und der Baselstrasse hindurchgeführt. In diesem Bereich sind die geologischen Verhältnisse mit wasserführendem Lockergestein und stark verwittertem Fels für den Tunnelbau

sehr schwierig. Das Astra wird deshalb einen Hilfsschacht bauen. Über diesen soll der Baugrund verfestigt werden. Der Eingang des Zugangsschachts liegt im Bereich des Spielplatzes Dammgärtli, der für die Zeit der Bauarbeiten aufgehoben werden muss.

Im Rahmen ihrer Einsprache, mit der die Stadt fordert, dass das Projekt Bypass in verkehrlicher Hinsicht und in Bezug auf die Umwelt- und Siedlungsverträglichkeit verbessert wird, hat die Stadt auch gegen die Entweignung des Grundstücks Dammgärtli Einsprache erhoben. Auch in einem Bevölkerungsantrag aus dem Quartier wurde der Erhalt des Dammgärtli gefordert. Zudem wurde im Grossen Stadtrat ein politischer Vorstoss überwiesen, in dem gefordert wird, dass zumindest eine Ersatzlösung für den Spielplatz innerhalb des Quartiers während der Bauphase garantiert wird. Inzwischen

haben sich das Astra und die Stadt Luzern geeinigt und eine gemeinsame Vereinbarung unterzeichnet. Darin werden unter anderem die Inanspruchnahme des Dammgärtli für den Bau und den Betrieb des Hilfsschachts, die Wiederherstellung der beanspruchten Flächen nach Beendigung der Bauarbeiten und die finanzielle Abgeltung geregelt.

Das Astra hat verschiedene Standorte geprüft und schliesslich entschieden, den Zugangsschacht um zirka 20 Meter Richtung Dammgärtli zu verschieben. Dadurch wird es möglich, rund um die Eiche einen Schutzbereich mit einem Radius von 15,5 Metern zu definieren, in dem keine Bautätigkeiten stattfinden werden. Damit können die Wurzeln und somit die Eiche langfristig erhalten werden. Um dies zu ermöglichen, muss die Dammgärtli Richtung Bahndamm verschoben werden. Der Bereich mit den Parkplätzen

und der Sammelstelle war ursprünglich als Bauinstallationsplatz vorgesehen. Durch die Verschiebung der Strasse in diesen Bereich kann der Installationsplatz näher beim Dammgärtli eingerichtet werden.

Ersatzspielplatz geplant

Trotz der Verschiebung des Hilfsschachts kann das Dammgärtli während sieben bis acht Jahren nicht benutzt werden. Als Ersatz plant die Stadt einen neuen Spielplatz auf der Reussinsel. Dort realisiert die Versicherung Axa zurzeit ein Gebäude mit 64 Wohnungen. Die Spiel- und Freizeitfläche neben dem Gebäude soll gleichzeitig mit dem Bezug der Wohnungen 2024 fertiggestellt sein. Das Astra wird sich finanziell am Bau beteiligen. Zudem erhält die Stadt einen Beitrag für die Sammelstelle beim Dammgärtli, die wegen der Verschiebung der Dammgärtli an eines

anderen Standorts ersetzt werden muss. Die Kosten für die Verlegung der Dammgärtli trägt ebenfalls das Astra. Zudem beteiligt sich das Astra an der Gestaltung des geplanten Reussparks.

Da mittlerweile auch die Fuss- und Veloverbindungen sowie die Schulwege während der Bauphase definiert sind, wird die Stadt Luzern – soweit der neue Schachtstandort bewilligt wird – die Einsprachepunkte in Bezug auf das Dammgärtli zurückziehen.

Zum heutigen Zeitpunkt wird davon ausgegangen, dass die Bauarbeiten für den Hilfsschacht Mitte 2026 starten und er rund fünf Jahre genutzt wird. Der Rückbau des Hilfsschachts, der Bau des definitiven Schachteingangs sowie die Instandsetzung des Dammgärtli dürften weitere zwei bis drei Jahre dauern.